

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 19 (1967)
Heft: 14

Nachruf: Vivien Leigh

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vivien Leigh †

Vivien Leigh, seit der Bergner die sensibelste Darstellerin des internationalen Films, ist ihrem chronischen Leiden, der Tuberkulose, erlegen, erst 53 Jahre alt. Sie hatte ihre Ausbildung in Deutschland, Frankreich und England genossen, wo sie mit grossem Erfolg ihre Prüfung an der Londoner Akademie der Künste bestand. Einen Namen machte sie sich vor allem auf der Bühne als Shakespeare-Darstellerin, wobei sich rasch eine Fähigkeit zu einer hintergründig fesselnden Gestaltung der Rollen zeigte, die wohl mit ihrem Leiden, mit dem Bewusstsein, stets am Rande des Lebens zu gehen, zusammenhing. Die Faszination, die davon ausging, verschaffte ihr eine führende Stellung auf den Bühnen Englands und Amerikas. Nach einer ersten, nicht glücklichen Ehe heiratete sie 1940 den ebenbürtigen Laurence Olivier, von dem sie nach 20 Jahren geschieden wurde.

Weltbekannt wurde sie jedoch erst durch den Film, als sie neben Clark Gable in dem bis jetzt grössten finanziellen Filmerfolg der Geschichte, in «Vom Winde verweht» die Hauptrolle spielte. Sie wurde dadurch geradezu zu einem amerikanischen Idol, das von ihren nächsten Rollen in «Waterloo Bridge», «Endstation Sehnsucht» und «Die römischen Nächte von Mrs. Stone» weiter erfolgreich gefestigt wurde. Klugheit, Hintergründigkeit und Sensibilität ergaben eine Persönlichkeit, deren Verschwinden eine grosse Lücke hinterlässt.

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschauen

No. 1268: Von der Schreinerwerkstatt zur Wohnkultur — War die «Torrey Canyon»-Katastrophe unabwendbar?; Vorführung eines solchen Wundermittels — Kunst-Rekordversteigerung in Bern — Der Tag des Frauenturnens am Eidg. Turnfest in Bern.

No. 1269: Tour de Suisse: Ausländersiege am laufenden Band — König Diamant zu Diensten: Ausstellung der Schweiz. Gemmologischen Gesellschaft auf dem Bürgenstock — Apotheose in weiss: Gesamtdemonstration am Eidg. Turnfest in Bern.

No. 1270: Kunst im Alltag: Wanderausstellung der Gemeinschaft «Werk» — Tätowieren, leicht gemacht — Hochzeitsfahrt im Amor-Express — Ein zweiter Kardinalshut für die Schweiz — Chur feiert den Gotteshausbund.

Bildschirm und Lautsprecher

SCHWEIZ — Eine zugespitzte Auseinandersetzung ist über dem alten Sorgenkind von Radio Beromünster, dem Orchester entstanden. Die SRG hat ziemlich brüsk beschossen, dieses musikalisch führende Orchester aus Ersparnisgründen als selbständigen Körper aufzulösen und mit dem Orchester der Basler Orchestergesellschaft zusammen zu legen. Darob ist in Zürich, dem Sitz des Orchesters, begreiflicherweise einige Aufregung entstanden;

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV

8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 00 30
Dr. F. Hochstrasser (Chefredaktor), Pfr. D. Rindlisbacher,
R. Stichelberger

Programm: Pfr. W. Künzi, Bern

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.— halbjährlich Fr. 6.25,
vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheck 30 - 519
Druck: Buchdruckerei W. Plüss, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich
Administration: Badenerstr. 654, 8048 Zürich

«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag

Insertenannahme beim Zentralsekretariat. Insertionspreis:
Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

es wird darin ein neuerlicher Anschlag auf das kulturelle Leben der Stadt zugunsten Basels erblickt. Vor allem wird ins Treffen geführt, dass das Orchester dem Radio in Basel viel weniger für Probenarbeit zur Verfügung stehen würde, was die Aufführung moderner, anspruchsvoller und schwieriger Kompositionen am Radio verunmöglichen würde. In Zürich ist der Gegenvorschlag aufgetaucht, das Radioorchester mit dem (noch nicht bestehenden) Fernseh-orchester zusammen zu schliessen, nachdem das Fernsehen in Zürich seinen Sitz habe und früher oder später über ein Orchester verfügen müsse.

— Der «Preis Schweiz» (Prix Suisse) wurde vom Preisgericht der SRG in Lausanne der Westschweiz verliehen. Die Sendung «La séparation des races» nach C. F. Ramuz erhielt den Preis in der Kategorie der dramatischen Werke mit oder ohne Musik. In der Kategorie der musikalischen Werke mit Text wurde das Oratorium «Terra dei» von J. F. Zbinden preisgekrönt.

ENGLAND — Seit Beginn des Monats besitzt England das Farbfernsehen. Allerdings soll während der nächsten 4 Monate nur an 5 Stunden in der Woche farbig gesendet werden. Die Farbfernsehen waren jedoch sozusagen «unter sich», denn die Industrie hatte nur etwa 2000 Fernsehempfänger hergestellt, und viele Interessenten mussten die Sendungen schwarz-weiss empfangen, weil ihr Farbempfänger nicht eingetroffen war. Darob kam es zu heftigen Protesten, doch die Fabrikanten erklärten sich als unschuldig, weil sie erst vor kurzem davon in Kenntnis gesetzt worden seien, dass für das Farbfernsehen das deutsche Pal-System eingeführt würde.

AMERIKA — Die grosse amerikanische Filmgesellschaft MGM hat die Offerte einer Fernsehgesellschaft von 10 Millionen Dollars für eine einmalige Ausstrahlung des Films «Vom Wind verweht» abgelehnt. Es ist der höchste Preis, der jemals für die Fernsehrechte eines Films geboten wurde. Die MGM will den Film in einer neuen, der 7. Wiederaufführung herausbringen. Sie wird ihn dazu von seinem alten Normalformat mittels eines neuen Verfahrens auf das 70 mm Format umkopieren. — Den höchsten Preis beim Fernsehen erzielte bis jetzt «Cleopatra», den eine Fernsehgesellschaft für 5 Millionen Dollars zweimal senden durfte.

Aus dem Inhalt

| | |
|---|---------|
| BLICK AUF DIE LEINWAND | 210—213 |
| Sie nannten ihn Hombre | |
| Die wilden Engel (The wild angels) | |
| Drei Hüte für Lisa (Three Hats for Lisa) | |
| Tobruk | |
| Völlig falsch verbunden (Boy, did I get a wrong number) | |
| Einer kam durch (The one that got away) | |
| Privilege | |
| Tante Frieda | |
| Sag mir, wen ich töten soll (Dis moi, qui tuer) | |
| KURZBESPRECHUNGEN | 213 |
| FILM UND LEBEN | 214—217 |
| Die evangelische Film-Jury der Interfilm in Berlin | |
| Die Welt im Spiegel des Berliner Festivals 1967 | |
| Interfilm-Preis Berlin 1967 | |
| Preis des Internat. Katholischen Filmbüros (OCIC) | |
| Konfessionelles von den Berliner Festspielen | |
| Schweizer Filmwochenschau im Kreuzfeuer | |
| Die Zukunft des italienischen Films | |
| DIE WELT IN RADIO UND FERNSEHEN | 218 |
| Die Sünden der Väter | |
| FERNSEHSTUNDE | 219—222 |
| RADIOSTUNDE | 222—223 |